

Ausgabezeitung  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.

Bezugspreis  
für ein Vierteljahr  
im Postamt  
und  
Lehrbuchverlag  
M. L. 35.  
a. h. 35 M. L. 35



Bezugspreis  
bei einmaliger An-  
nahme 10 Pf., bei  
einmaliger An-  
nahme bei Abbestellung  
entsprechender Anzahl

Reklamieren 16 Pf.,  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 53	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Freitag, den 5. März.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
--------	------------------------------	-----------------------	----------------------------------	-------

**Amtliches.**

Die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat am 1. März ds. Jz. den Eisenbahnassistenten Haber in Altensteig nach Stuttgart Versetz. auf Ansuchen versetzt.

**Tagespolitik.**

Die Budgetkommission des Reichstags beendete Dienstag die zweite Beratung des Postetats. Der Staatssekretär teilte mit, daß die Landesfürsten auf die Postfreiheit für ihre Gouvernements verzichtet haben. Die Lieferungsverträge der Post werden in einer Unter-Kommission geprüft.

In Bayern gibt es jetzt außer dem Pfarrer Grandinger einen zweiten liberalen katholischen Geistlichen, den Pfarrer Tremel in Volsbach bei Bayreuth, der ebenfalls mit seinen kirchlichen Oberen in Bamberg im Konflikt geraten ist. Es ist ihm nahegelegt, er solle in einer öffentlichen Erklärung bekennen, daß er durch sein Auftreten im Jungliberalen Verein zu Bayreuth dem Klerus und dem Volke Kergernis gegeben habe und daß er dieses Kergernis wieder gut machen wolle. Pfarrer Tremel hat diese Erklärung abgelehnt und sich geweigert, aus dem genannten Verein auszutreten. Was jetzt werden soll sieht dahin.

Deutsch-französische Finanz-Allianzen bereiten sich vor, allerdings nicht zwischen den beiden Ländern, sondern zwischen beiderseitigen großen Finanz-Instituten. Auch solchen Bemühungen kann man nur Erfolg wünschen.

Die soeben stattgehabte Verleihung von Großkreuzen der französischen Ehren-Legion an deutsche Diplomaten ist seit langen Jahren die erste Auszeichnung dieser Art. Die geringeren Grade des von Napoleon I. gestifteten und von allen Republiken beibehaltenen Ordens sind seit 1870/71 wiederholt in deutsche Knopflöcher gewandert, aber die Großkreuze blieben aus. Kaiser Wilhelm I. war wohl der letzte deutsche Inhaber dieses höchsten französischen Ordens und er legte ihn auch an, wenn er zu einem Diner in der französischen Botschaft in Berlin erschien; er hatte den Orden schon in den fünfziger Jahren von Napoleon III erhalten. Ebensovienig, wie hohe französische Orden nach Deutschland kamen, wanderten von hier aus solche nach Frankreich. Man wird auch wohl kaum annehmen dürfen, daß sich hierin viel ändern wird. Der Botschafter Cambon hat ja jetzt das Großkreuz des Roten Adlerordens beim Marokko-Abkommen empfangen, aber Diplomaten sind mehr geborene Ordens-Träger, wie etwa Generale. Ein französischer General mit einem deutschen Orden auf der Brust würde doch wohl in Paris arg kritisiert werden.

Heute Donnerstag verläßt Präsident Roosevelt das Weiße Haus zu Washington, in welches Präsident Taft einzieht. Roosevelt wird mit einer Art außeramtlicher Botschaft Abschied nehmen, in der er alle Aufgaben, deren Lösung besonders wichtig erscheint, zusammenstellt. Vor allem müsse die Verwaltung der Flotte verbessert und ihre Präsenzstärke mindestens verdoppelt, der Bau des Panamakanals beschleunigt, die Anthrazitgruben und die Waldungen mähten besser geschützt werden. Die Union müsse dafür sorgen, daß wasserarme Gegenden kanalisiert werden. Die Botschaft verlangt ferner die Verbesserung der Verwaltung auf den Philippinen und auf Kuba, internationale Verhandlungen über den Verkehr auf den Wasserwegen, ein strenges Nahrungsmittelgesetz und eine scharfe Ueberwachung der Konservenfabriken.

**Deutscher Reichstag.**

|| Berlin, 3. März.

Der Reichstag kam am Dienstag in sehr sachlicher Debatte mit der Beratung des Kolonialetats ein gut Stück weiter. Beim Etat für Kamerun brachte Abg. Goller (Südd. Volksp.) die Missionsfrage zur Sprache und forderte Schutz für die Gorillas. Nach einer Erweiterung ließ Abg. Erzberger (Ztr.) sprach der Staatssekretär seine Zustimmung zu den vorgetragenen Wünschen aus. Der Etat für Togo wird ohne bemerkenswerte Debatte angenommen. Es folgte der Etat für Deutsch-Südwestafrika. Abg. Semler (natlib.) meinte, bessere Bahnverbindungen würden die Kriegsführung erleichtert haben. Bei der Ausbeutung der Diamantenfund-

mäthen die Interessen des Reiches und der Kolonie gewahrt werden. Den heldenhafsten Truppen, die in Deutsch-Südwest gefallen sind, solle dort ein Denkmal errichtet werden. Staatssekretär Dernburg: Die Finanzlage verbietet 3. J. große Bahnforderungen. Die Haltung unserer Truppen und ihres Führers war prachtvoll, doch muß bei der Kriegsführung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Rücksicht genommen werden. Die Eingeborenen müssen erhalten werden. Bei den Diamanten ist eine Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit das Richtige. Abg. Erzberger erörtert die Doambofrage. Gouverneur Schudmann wünscht die Einsetzung eines deutschen Kommissars im Doambogebiet. Eben zwischen Weihen und Eingeborenen würden nicht eingeleget. Es seien auch jetzt viele nette und hübsche weiße Damen in Südwest. Mittwoch: Fortsetzung.

**Landesnachrichten.**

Altensteig, 4. März.

Witten im Schneegestöber sind heute früh auch hier nun die Staren angekommen, wie uns ein freundlicher Leser mitteilt.

**Spare in der Zeit, so hast Du in der Not!** Eine vorteilhafte Geldanlage bietet zur Zeit der hiesige Privat-sparverein. Wir verweisen in dieser Beziehung auf seine heutige Anzeige. Alle Einlagen (alte und neue) werden vom 1. Juli ds. Jz. an zu 4% verzinst, und der Zins trägt, wenn er nicht erhoben werden will, wieder Zins. Rückzahlungen erfolgen auf Verlangen in der Regel ohne Kündigung, nur bei größeren Summen wird wenigstens die teilweise Einhaltung der durch Statut vorgeschriebenen Kündigungsfrist verlangt werden. Da auch die Geldanlage bei dem schönen Reservefond, den auf 1. Hypotheken ausgeliehenen Kassa-Kapitalien und der umsichtigen Verwaltung eine unbedingt sichere ist, so kann den Sparern die Benutzung der Kasse des Privat-sparvereins nur empfohlen werden.

|| Calw, 3. März. Ein einige Monate altes Kind eines Dienstmädchens wurde morgens 10 1/2 in seinem Bette aufgefunden. Das Gerücht ist eingeschritten.

|| Herrenberg, 3. März. Vorgespielt wurden in Afffätt zwei junge Burschen verhaftet und hier eingeliefert. Sie werden beschuldigt, in Gemeinschaft mit einigen anderen Kameraden als Hauptbeteiligte am vergangenen Mittwoch abend zwei jüngere hiesige Leute, von denen der eine in Afffätt eine Viehstahl hat, stark mißhandelt zu haben.

|| Gorb, 3. März. Der Verband der württembergischen Straßen-, Fluss- und Schiffsbauarbeiter hält seine General-versammlung am 16. Mai ds. Jz. hier ab.

|| Nühlten a. N., 1. März. In dem sogenannten „Gutinger Täl“ erlegte der hiesige Jagdpächter Wenzel innerhalb acht Tagen zwei prächtige Fischweiber. Wie schädlich diese Tiere selbst für die größten Fische sind, geht daraus hervor, daß sich in dem Kropfe eines dieser Tiere zwei Forellen jede ca. 1/2 Pfund schwer, voranden.

|| Reichenburg, 3. März. Aus dem bischöflichen Palais ist der Storch angekommen.

|| Tübingen, 3. März. Der vom Schöffengericht hier wegen demolieren einer Straßentierne durch Revolververläufe mit Gefängnisstrafe belegte russische Student v. d. Osten-Sacken wurde gestern in der Berufung von der Strafkammer freigesprochen.

|| Tübingen, 3. März. Der Domänenpächter Engelstried auf Ammerhof wollte sich gestern zur Verteidigung seines Bruders, des Pächters von Aresbach begeben, als er einen Schlaganfall erlitt. Sein Zustand ist bedenklich.

|| Dettelhäuser, 3. März. Das Haus des Sippers Durt ist in vergangener Nacht niedergebrennt. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt. Der Feuerwehr gelang es, die Nachbarhäuser zu retten.

|| Schweningen, 3. März. Die Motorwagen-Gesellschaft Schweningen-Donauerschingen hat auch im vergangenen Jahre wieder ein Defizit von mehr als M. 13 000 zu verzeichnen. Es ist fraglich, ob das Unternehmen, das sich seit seinem Bestehen noch nie rentierte, aufrecht erhalten werden kann. Zahlreiche Gesellschafter haben die Absicht, auszuscheiden. Man rechnet damit, daß bei Auflösung der Gesellschaft etwa 50% der Einlagen gerettet wären.

|| Stuttgart, 2. März. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern bei dem Kap. Bezirksverwaltung fort. Aus der Mitte der Kommission wurde angeregt, daß die Ausbezahlung der Gehalte der Landjäger und Staatsstrafenwärter künftighin nicht mehr durch

die Amtspflegen, sondern durch die Kameralämter erfolgen solle, da jeder innere Grund für die bisherige Uebung fehle um eine unnötige Belastung des Betriebskapitals der Amtspflegen und unnütziges Schreibwerk verursacht werde. Weiter wurde angeregt, daß die Ortsvorsteher in geringerem Umfang als bisher von den Staatsbehörden mit Aufträgen in Anspruch genommen werden. Der Staatsminister erklärte, daß ein in dieser Richtung ergangener Erlass nächster Tage veröffentlicht werde. Das Verbot einer Versammlung eines Dr. Fischer in Ulm wurde in gleichem Sinn von den verschiedenen Rednern behandelt, wie dies bei der Generaldebatte der Fall war. Von geforderten 10 Kandidaten wurde nach Ablehnung des Antrags des Berichterstatters auf Bewilligung sämtlicher Stellen (11 gegen 2 St.) auf Antrag Kiene 7 bewilligt (12 St. gegen 1 Stimmenthaltung). Mit Bedauern wurde festgestellt, daß es unmöglich sei, ohne ein Gesetz eine Aenderung der Bezüge der Oberamtsleiter vorzunehmen. Auch die Frage eines Unfallversicherungsgesetzes für Angestellte der Gemeinden und eines Pensionsgesetzes für die Unterbeamten der Gemeinden wurde wieder erörtert und dringend der Wunsch ausgesprochen, auf beiden Gebieten bald ein Eingreifen der Landesgesetzgebung herbeizuführen. Ein dahingehender Antrag Rembold-Gmünd wurde einstimmig angenommen. Bei der Erörterung von 20 000 M. für Förderung der Wanderarbeitsstätten gab ein Referent des Ministeriums eine Uebersicht über die bisherigen Maßnahmen. Die Voraussetzung für die Errichtung sei eine Aufklärung der öffentl. Meinung. Diese erfolge durch die Tätigkeit eines im Juli 1908 gegründeten Vereins zur Förderung der Wanderarbeitsstätten in Württemberg. Der Verein stelle einen Sekretär an, der insbesondere die Wanderarbeitsstätten in Westfalen an Ort und Stelle studierte. Eine weitere Voraussetzung für die Wanderarbeitsstätten bilde der Ausbau der Bezirkswohltätigkeitsvereine. Es ist nun die Einrichtung von Wanderstraßen in 3 Stufen vorgesehen. Die erste Gruppe großer Durchgangsstraßen soll mit Wirkung für diesen Sommer eingeführt werden, die zweite Gruppe mit Beginn für den nächsten Winter. Die Kosten einer Wanderarbeitsstätte betragen jährlich rund 2000 Mark, wovon etwa 800 M. vom Staat übernommen werden könnten. Ueber die Kosten der ersten Einrichtung der Erstellung von Unterkunftsheimern können nähere Angaben nicht gemacht werden. Aus der Mitte der Kommission wurden Bedenken geäußert bezüglich des Vorhandenseins von Arbeitsgelegenheit an den einzelnen Wanderstätten und bezüglich des durch den Vorstand der Wanderstätte festzusetzenden Unterschied zwischen den geordneten und ungeordneten Arbeitern, welche letztere der Gemeinde als Armenbehörde zugewiesen würden. Die Beratung wurde abgebrochen.

|| Stuttgart, 3. März. Vom Landtag. Im Druck ist erschienen der Bericht der Bauordnungskommission, der ersten Kammer über den Entwurf einer Bauordnung. Er umfaßt 138 gedruckte Quart-Seiten. Ihm sind in einer besonderen — ebenfalls 157 Druckseiten umfassenden Beilage — die Zusammenstellungen des Wortlautes des Regierungsentwurfes, der Beschlüsse der 2. Kammer und der Beschlüsse der Kommission der 1. Kammer beigegeben. In die Berichterstattung haben sich geteilt Präsident v. Mosthaf, Järci v. Waldburg zu Zell-Tranchburg, Professor Oberbaurat Mörike, Dr. Freiherr v. König-Fachsenfeld (Mitberichter-statter Kommerzienrat Melchior) und Staatsrat v. Kein. In der Einleitung des Berichts wird vom Regierungsentwurf gesagt, daß der Regierungsentwurf eine maßvolle und im ganzen glückliche Fortbildung des geltenden Rechts enthalte. Durch die Beschlüsse der 2. Kammer habe der Entwurf in einigen grundsätzlichen Fragen und in zahlreichen Einzelbestimmungen Abänderungen erfahren, er bilde aber auch in dieser Gestalt eine geeignete Grundlage für die weitere Beratung. Auf die von der Kommission der ersten Kammer beschlossenen Abänderungen gegenüber den Beschlüssen der zweiten Kammer werden wir noch eingehender zurückkommen. Die Abänderungen sind zahlreich und sehr einschneidender Natur.

|| Stuttgart, 3. März. Bei der Eisenbahnverwaltung schweben zur Zeit eingehende Erwägungen über die Frage, ob das feitherige System der Abgabe von freier Dienstkleidung an das Personal beibehalten oder zu dem in Preußen bestehenden System übergegangen werden soll, wonach das Personal nur eine Entschädigung für Dienstkleidungsaufwand erhält und sich die Dienstkleider selber zu beschaffen hat.

|| Stuttgart, 2. März. Die K. Baugewerkschule, die Ende Februar ihr Wintersemester abgeschlossen hat, war

im letzten Jahre von 1474 Schülern gegenüber 1446 des Vorjahres besucht. 65 Prozent der Schüler waren Bau-techniker, 88 Prozent aus Württemberg. An besonders hervorragende Schüler wurden 58 Preise, 64 Belobungsdiplome und 81 lobende Erwähnungen erteilt.

Stuttgart, 3. März. Mit Schreiben des Rgl. Staatsministeriums vom 2. März dieses Jahres ist dem Präsidenten der ersten Kammer der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Waffengebrauch der Landjäger und anderer öffentlicher Diener, zugegangen.

Reutlingen, 3. März. Gegen die Zulassung von Mädchen zum Besuch des Gymnasiums wurde seitens der bürgerlichen Kollegien nichts eingewendet, ein besonderer Aufwand an Kosten mit Rücksicht auf die hier bestehende 10klassige höhere Mädchenschule abgelehnt.

Stuttgart, 3. März. Der Ausschuss des Württ. Journalisten- und Schriftstellervereins hat sich mit dem kürzlich erfolgten gerichtlichen Vorgehen gegen den Redakteur der „Aller Zeitung“, Dr. Körner, wegen Beleidigung in einer Fastnachtsummer beschäftigt. Der Ausschuss hat sein Bedauern über die Verhaltung des Redakteurs ausgesprochen und bei diesem Präzedenzfall der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Gerichtsbehörden sich in Zukunft eines derartigen Mittels enthalten.

Stuttgart, 3. März. In der linksseitigen Halle des Hauptbahnhofs ereignete sich heute früh um 3 Uhr bei der Drehseilbe wieder einmal ein Unfall. Ein Postwagen geriet über das Gleis hinaus auf die Drehseilbe, deren Holzbohlen mit lautem Krach durchbrach, sodaß der Wagen in die Tiefe sank. Das Personal der Comptroller Reparaturwerkstätte hatte mehrere Stunden angestrengt zu arbeiten, um den Wagen wieder auf das Gleis zurückzubringen. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend; Verletzungen kamen nicht vor.

Jagenhausen D.-A. Cannstatt, 3. März. Unverzüglichen Nachrichten zufolge, ist hier ein Junge am Genick verstorben. Fleisches gestorben, acht weitere Personen sind erkrankt. Das Fleisch soll von einem Kalb herrühren, das den Weisungen des Fleischbeschauers gemäß vernichtet werden sollte. Der Eigentümer des Kalbes hat das Fleisch, wie verlautet, verschont resp. verkauft, da er angeblich ein Verbot des Fleischbeschauers nicht gehört hat. (Anzeiger für Jagenhausen.)

Meldeheim, 3. März. Zwölf Tage vor Vollendung des 100. Lebensjahres starb dieser Tage hier der Bauer Friedrich Groß. Zu der Beerdigung erschienen sechs Kriegerveterane aus den Nachbargemeinden, sowie eine Abordnung des Infanterie-Regiments No. 194 war eingetroffen, um dem ältesten Regimentskameraden das letzte Geleit zu geben.

Gmünd, 2. März. Ein Hochstapler hat laut Gmünder Zeitung dieser Tage unserer Stadt einen Besuch abgestattet. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr wollte ein gut gekleideter jüngerer Herr in einem Goldwarengeschäft in der Bodsgasse eine schwer goldene Uhrkette kaufen. Der Geschäftsinhaber hatte aber momentan keine auf Lager und bat den Herrn, er möchte vor 12 Uhr wieder vorüberkommen, da er sich inzwischen welche beschaffen würde. Der Käufer kam nicht wieder, sondern begab sich um 1/2 12 Uhr in ein anderes Goldwarengeschäft in der Bodsgasse. Dort ließ er sich eine Anzahl goldener Ketten vorlegen und suchte eine Kette im Werte von 100 Mark aus. Er stellte sich unter dem Namen Arthur Kaiser aus Stuttgart vor und gab an, er sei ein Sohn des Geschäftsbücherfabrikanten Kaiser. Am Sonntag feierte sein Vater Geburtstag, und aus diesem Anlaß wolle er ihm diese Kette als Geschenk geben. Der Käufer gab ferner sein Kosthaus an und er sei Angestellter bei Güterbeförderer Eisele hier. Mit dem Zug 12 Uhr 18 Minuten

fahre er nach Stuttgart, und wenn seinem Vater die Kette gefalle, bezahle er sie am Montag, andernfalls suche er eine andere aus. Der Geschäftsinhaber schenkte dem Besucher anfangs Glauben und gab die Kette ohne Geld ab. Bald darauf schöpfe er jedoch Verdacht und fragte bei Herrn Eisele, sowie in dem angegebenen Kosthaus nach dem angeblichen Käufer. Da stellte sich der Schwindler heraus und die Polizei wurde benachrichtigt, doch gelang es nicht, den Gauners hier habhaft zu werden. Er hatte aber seinem guten Sinn zu sehr vertraut, denn noch am Samstag fehte er die Kette um 25 Mark in Cannstatt ab. Die Polizei in Stuttgart war aber bereits benachrichtigt, sie fand den Herrn auf Grund der ihr gegebenen Beschreibung im — Verbrecheralbum und nahm sich seiner dann in angemessener Weise an. Bei der Festnahme des Gauners stellte sich dann heraus, daß er inzwischen ein Geschäft in Untertürkheim noch um eine goldene Uhr geprellt hatte.

Ulm, 3. März. Für die vom hiesigen Fremdenverkehrsverein im Juni geplante Donau fahrt nach Wien haben sich schon zahlreiche hiesige und auswärtige Persönlichkeiten angemeldet.

Ulm a. D., 3. März. Ein von dem Dr. med. Hans Fischer aus Berlin, einem geborenen Württemberger angelegentlich Vortrag über „Das Liebes- und Geschlechtsleben des heutigen Kulturmenschen“, der dort Montag abend stattfinden sollte, ist polizeilich verboten worden. Fischer hat seinen Vortrag über das gleiche Thema vor einiger Zeit auch in Stuttgart und anderen Städten unbeanstaltet gehalten.

Langenargen, 3. März. Der bekannte Gasthof „zum Schiff“ hier ist heute früh samt den Nebengebäuden bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer entstand in der Küche des Hotels. Eines der Nebengebäude war von 5 Familien bewohnt, denen ihr gesamtes Mobiliar mitverbrannte. Auch der Gasthof „zum Engel“ war durch den starken Brand einige Zeit bedroht. Der Abgebrannte ist hinlänglich verschüttet.

Friedrichshafen, 3. März. Der Aufstieg des „31“, der für heute in Aussicht genommen war, mußte wegen andauernden Sturmes bis auf weiteres verschoben werden.

Sigmaringen, 2. März. Am Samstag, den 6. März abends 7 Uhr 25 Minuten findet die Ueberführung der Leiche der Fürstin v. Hohenzollern vom Bahnhofs nach der Erdböckerle und am Montag, 8. März vormittags 10 Uhr die Beisetzung statt.

Worzhelm, 3. März. Bijouteriefabrikant Wilhelm Crezelius ist von hier in weiblicher Begleitung, unter Mitnahme einer größeren Partie Brillanten und Goldwaren, die er sich durch falsche Vorspiegelungen verschafft, sowie von etwa 4350 M. Bargeld, das er für die Firma erhoben hatte, geflüchtet.

Berlin, 2. März. Der frühere Reichs-Kommissar Dr. Peters, der letzten Samstag in Berlin seine Hochzeit feierte, will neue Forschungsreisen in Zentral-Afrika unternehmen. Er hofft das geheimnisvolle Goldland Uchir diesmal zu finden und zwar in der Nähe seiner Gold- und Kupfer-Minen im portugiesischen Mabyo-Tal. Peters erwartet auch die Zurücknahme des ihn verurteilenden Disziplinar-Erkenntnisses von 1897, worauf er von London wieder nach Berlin überfiebern will.

Berlin, 3. März. Der Volant, meldet aus New-York: In einer Kohlengrube bei Port Griffith in Pennsylvania erfolgte eine Explosion schlagender Wetter. Von der überraschten Tagesarbeit wurden 70 Bergleute gerettet. Bisher wurden 2 Tote geborgen. — Der Volant, meldet aus Trient: Die von einer Lawine verschüttete Militärpatrolle der Kaiserschützen wurde unverfehrt gerettet.

### Zur Reichsfinanzreform.

Die linksliberale Fraktionsgemeinschaft hielt gestern abend eine Besprechung ab, in der sie zu dem Finanzkommissionär Stellung nahm. In später Nachtstunde wurde beschlossen, den zur Beratung gestellten Entwurf betreffend die Vermögenssteuer als Grundlage für weitere Verhandlungen über direkte Reichssteuern in der Finanzkommission in erster Lesung vorbehaltlich einer späteren Entschließung vorläufig anzunehmen.

Die neue Brauntweinsteuerentwurf, deren Entwurf den Mitgliedern der Finanzkommission des Reichstags zugegangen ist, soll möglichst rasch durchberaten werden. Die Vorlage soll außerhalb des Rahmens der Reichsfinanzreform möglichst rasch verabschiedet werden. Daran wollen sich die Abgeordneten, die eine schnelle Erledigung der Vorlage wünschen, auch durch die Rücksichtnahme auf die Etatsberatungen nicht behindern lassen; sie weisen darauf hin, daß die Erledigung des Etats vor dem 1. April ohnehin kaum möglich sein werde, und daß bereits ein Etats-Notgesetz in Aussicht genommen sei.

### Ausländisches.

Prag, 3. März. Seit mehreren Wochen schon ist der „Graben“, auf dem die verhaftete deutsche Studentenschaft bisher ihren „Bummel“ abhielt, im Auftrag des Stadtrates aufgewühlt; die Bürgersteige sind ungangbar und durch Anlage förmlicher Wolfgruben ist der Verkehr unmöglich gemacht worden. Da dies aber die Studenten von ihren Spaziergängen nicht abhalten vermochte, kam der nationalsozialistische Stadtverordnete Stepanek auf den wahrhaft ingenieusen Gedanken, in der Wirtschaftskommission die „Umtaufung“ des Grabens zu beantragen. Die Kommission, die diesen Antrag mit heller Freude begrüßte, stellte beim Stadtrat den Antrag, dem „Graben“ den Namen (Georg von Podoborsk-Straße) beizulegen. Damit wäre dem „Studentenbummel auf dem Graben“ mit einem Male ein Ende gemacht.

Messina, 3. März. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Kabel in der Meerenge von Messina sind vollendet. Sechs Kabel sind ausgebeßert. Eines mußte aufgegeben werden, weil es von einer zu großen Menge Schlamm bedeckt ist. Die Kabel weisen Brandspuren auf, was für die Annahme spricht, daß die Ursache des Erdbebens eher unterirdische vulkanische Explosionen als tektonische Beben gewesen sind.

Aus Smyrna wird dem „Zeit Journal“ gebracht: In Bothen hat gestern ein Erdbeben stattgefunden, durch das das Dorf Marjan in der Nähe von Jerusalem vollständig zerstört wurde. 100 Personen haben unter den Trümmern des Dorfes den Tod gefunden.

In New-York brach gestern früh in einem von Italienern und Franzosen bewohnten Mietshaus Feuer aus. Zehn Personen kamen dabei um.

Boston, 3. März. Die deutsche Kunstausstellung ist gestern nachmittag feierlich eröffnet worden. Die Ausstellung wird noch in Chicago wiederholt werden.

### Der österreich-serbische Konflikt. Erneute Kriegsgefahr.

Am Dienstag nachmittag erschien der russische Gesandte in Belgrad beim Minister des Aeußeren Milovanowitsch, und teilte im Auftrag der russischen Regierung den freundschaftlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompensationen und der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung zählen können. Im Laufe des Nachmittags erschienen auch die diplomatischen Vertreter von England, Frankreich, Deutsch-

### Leserbrief

„Ich will!“ Das Wort ist mächtig, spricht's einer ernst und still, die Sterne reißt's vom Himmel, das eine Wort: „Ich will!“

Da'm.

### Hohe Schule.

Roman von G. von Dornau.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Fanny näherte sich der Tür, sobald Frau Banker wieder verschwunden war. Sie konnte sich den Knurren in Lolas Gesicht nicht erklären. Es war sanfter geworden. — „Einer trägt barack“, dachte das junge Mädchen und legte die Hand auf den Brief. — Fanny schloß sich unüber: sie fand, es sei am besten, Lola jetzt sich selbst zu überlassen. Sie zog auf die Schwelger zu und wartete sie innig.

„Ich lasse Dich jetzt allein“, kicherte sie jählich; „horche auf die Stimme Deines Herzens — es wird Dir sagen, daß Du Deiner armen, kleinen Fanny bestehen mußt — sie nicht zu Grunde gehen lassen darfst — schreibe mir ein paar Zeilen, sobald Du Dir klar geworden bist!“

Sie blickte hinaus, zufrieden, daß Lola mit keinem Worte widerwärtig. Sie hielt ihre Sache schon für gewonnen!

Lola aber rief höflich Georgs Brief auf — ein Ujel fiel heraus — der brüllende Brief enthielt nur wenige Zeilen:

„Liebe Freundin!“

Da ich durch ein unvorhergesehenes Ereignis verhindert bin, schon morgen, Freitag vormittag von hier abzureisen, und Sie mir schreiben, daß Sie leidenschaftlich Mark von Ihrem Geliebten unbedingt Freitag abend haben müssen, würde ich Ihnen bei folgendem Besuche über die gewöhnliche Summe. Sie können

ihm zu jeder Stunde bei meinem Bankier einlösen. Unerschrocken ist mir freilich, was Sie plötzlich mit dem vielen Gelde vorhaben! Da ich aber einen gewissen Respekt von Washington neulich ermahnte, Ihnen keinen Besuch zu machen, und von den permanenten Geldverlegenheiten dieses jungen Herrn weiß, so habe ich eine dunkle Ahnung, daß Sie wieder einen Ihrer törichtesten Streiche vorhaben. Es ist die höchste Zeit, daß ich zurückkehre und Sie „mit meinen Augen behüte.“ Wissen Sie noch? Das haben Sie mir mal gesagt, und es behagte mir, wie man zu sagen pflegt, ganz ungemein. Also am Sonnabend vormittag hoffe ich bei Ihnen zu sein und Ihnen eine kleine, nette Weihnachts-Überraschung mitzubringen.

Ihr Georg.  
Kein Wort von Mlle. Dercourt! Was das bedeutet! Lola schüttelte den Kopf. Wie übermütig Georg schrieb! Der liebe Geizhals! Am liebsten, wenn nicht am liebsten selbst willen, dürfte sie Fannys wahrwidriges Begehren nicht erfüllen. Das wollte sie ihr sofort schreiben — rasch entschlossen ließ sie sich am Schreibtisch nieder. Aber sie sollte von neuem gestört werden. Wieder klopfte es, und wieder erschien Frau Bankers kundens, rotes Gesicht in der Tür, aber noch mindestens doppelt so braun und misshandelt sah es aus, wie vorher.

„Es ist schon wieder einer draußen, Fräulein“, sagte sie, mit dem Daumen über die Schulter nach dem Treppenhof zeigend. Lola sah gleichgültig auf und warf einen flüchtigen Blick auf die Karte, die die Wirtin ihr schweigend hindreht. Dann wurde sie totenblau.

„Ich lasse bebauern — ich bin nicht zu irren“, sagte sie eisfahl. Und dann, als Frau Banker zufriedenen Sinnes sich wieder zur Tür wandte: „Oder lassen Sie — ich kann dem Herrn ja lieber selber sagen — fähren Sie ihn nur herauf!“

„Also doch!“ Frau Banker antwortete stillschweigend die Köpfe und ging hinaus. Sie wunderte sich jetzt über nichts mehr.

Und dann stand Bergen auf der Schwelle und sah stumm zu der schlanken Mädchengestalt darüber, die hochaufgerichtet am Schreibtisch stand.

„Mein Herr, ich verstehe in der Tat nicht, aus welchem Grunde Sie hierhergekommen — ich bin nicht gewohnt, Herrenbesuch in meiner Wohnung zu empfangen!“ sagte die Schwelgerin stolz.

„Mein anständiges Fräulein, ich weiß wohl, daß ich das Recht verkehrt habe, mich nach dem Befinden meiner Lebensretterin zu erkundigen —“, sagte Bergen ernst und ehrfürchtig. „Ihr habte das Herz; aber doch war es ihm in tiefster Seele recht und lieb, daß sie ihn so empfing — wie hochtoll ist ihr Bild war, und die königliche Haltung — trotz maßvoller Ruhe in jeder Bewegung, jedem Worte kalte Berechnung des Eindringlings, der sie einmal so bitter getränkt hatte.“

„Dr. Lüders hat mir täglich über Ihre Krankheit und Ihre fortschreitende Genesung Bericht erstattet“, fuhr Bergen nach einer kleinen Pause fort; „und es ist auch nicht dieses, was mich hierherführt, sondern —“

Der Mann stockte einen Augenblick — es wurde ihm schwer, zu lazen, was er sagen wollte.

„Sondern — Herr von Bergen?“

„Sondern die tiefe, leidenschaftliche Sehnsucht nach Vergebung — nach Ihrer Verzeihung“, sagte er tief aufatmend und trat einen Schritt auf sie zu. „Ich weiß, daß ich Sie schwer verletzt habe — aber wenn Sie wüßten, was ich gelitten habe, Sie würden milde sein —“

Sie blickte ihn prüfend an — er sah in der Tat bleich aus und tierisch — was mußte es diesen stolzen, selbstherrlichen Mann gekostet haben, sich zu einer solchen Demütigung vor der nichtstrotzen Amme zu überwinden! Lola wagte viel zu sehr Weis, um nicht inständig zu empfinden, wie unendlich viel in dieser Bitte um Verzeihung lag. Und nur ein unehelich Weib ließ den Mann gern gedemütigt zu seinen Füßen — ein warmes Gefühl wallte in Lola auf. Es war ihr, als ob dieser Mann mit einem Schlage alles wieder gut gemacht, was die Geringschätzung der Welt, der Hochmut ihrer eigenen Unverwundbar an ihr gefündigt hatten. Da stand er vor ihr, ehrfürchtig und doch

land und Italien beim Minister des Äußeren und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Äußeren nahm diese Vorstellung zur Kenntnis. Dierauf fand unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrat statt. Nach dreistündiger Beratung wurde einstimmig beschlossen, auf die Vorstellungen der Großmächte zu erwidern, daß Serbien die Forderungen, die die serbische Staatschana in ihrer bekannten Resolution aufgestellt habe, nicht zurückziehen könne. Serbien hoffe noch immer auf die Gerechtigkeit Europas, könne aber von den territorialen Forderungen und von der Forderung nach der Autonomie für Bosnien und der Herzegowina nicht Abstand nehmen.

Die Nachricht, daß der russische Gesandte tatsächlich der serbischen Regierung Ratsschläge im Sinne der von Deutschland angeregten Vorstellung erteilte, rief in Belgrad große Erbitterung gegen Rußland hervor. Die Blätter enthalten maßlose Angriffe gegen Iswolski, der im Dienste Oesterreich-Ungarns stehe. Da die politischen Kreise die Entscheidung der serbischen Regierung mit Besorgnis erwarteten, so rief die gefürchte Nachricht, daß die serbische Regierung auf der Autonomie Bosniens und territorialen Kompensationen beharre, um so größere Freude hervor. „Politica“ ruft aus: „Möge uns nunmehr Oesterreich-Ungarn ein Ultimatum stellen, wenn es dies wagt!“

Da Serbien seine Gebietsansprüche nicht aufgeben, sie vielmehr der Entscheidung der Konferenz überlassen will, die jedenfalls von Oesterreich-Ungarn vor Erledigung der serbischen Affäre nicht beschiedet würde, so wird die Sachlage in Wien wieder als sehr ernst angesehen. Auch der Gegensatz zwischen Rußland und Oesterreich tritt wieder schärfer hervor. Angesichts des bedauerlichen Versagens der Diplomatie hält man hier in vielen Kreisen den Krieg für unvermeidlich. Namentlich in militärischen Kreisen äußert man sich sehr unmutig darüber, daß der serbische Waffengang, der im Herbst eine Sache von acht Tagen gewesen, durch die Diplomatie verschleppt worden ist und nun im Frühjahr werde stattfinden müssen, nachdem Serbien zu Kanonen, Gewehren, Munition, Proviant, zu eingeebten Mannschaften und zu russischen Hilfskräften gelangt ist. Fortwährend treffen auch Nachrichten über russische Truppenansammlungen an der österreichischen Grenze ein, die, obwohl sie zum Teil aus polnischer Quelle stammen, nicht übersehen werden können. — Immer allgemeiner wird die Ansicht, daß das „Annerionsabenteuer“ sich recht unerquicklich zu gestalten droht.

Nach dem Reuterschen Bureau würde, eingegangenen Informationen zufolge, die serbische Regierung gemäß den von Rußland erteilten Ratsschlägen ihre Ansprüche auf Gebietsentschädigung zurückziehen.

Auf dem Belgrader Bahnhof wurden gestern während des ganzen Tages Munitionsvorräte für Transporte nach dem Inneren verladen. Ein Teil des Bahnhofs stand unter militärischer Bewachung. Auf einer Seitenstraße steht seit 2 Tagen hinter stets geheizten Lokomotiven ein Extrazug von 2 Salonwagen, welcher den König eventuell nach Mich tragen soll. Andererseits äußerte Milomanowitsch bezüglich der Vorstellungen der Mächte, Serbien habe seinen Nationalkampf lange genug getragen, daß es schließlich gegenwärtig auf die Erfüllung seiner Wünsche verzichten und nach ein Weichen warten könnte.

**Mitteil.** Ein Agent und ein Fahrradhändler wurden in Berlin wegen schwindelhafter Geschäften in Vorlebensgeschäften zu 2 bzw. 3 Monaten Gefängnis und je 1000 M. Geldstrafe verurteilt. In der Gerichtsverhandlung waren 70 Zeugen geladen. — Baron Krupp von Bohlen stiftete jährlich 10 000 M. für luftelektrische Forschungen an der Universität Göttingen. — In Köln

wurde eine Kellnersfrau wegen fortgesetzter Mißhandlung ihrer siebenjährigen Tochter, die sie durch die Wohnung an den Haaren geschleift und mit Füßen getreten und der sie Speise und Trank vorenthalten hatte, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Nach einer Meldung aus Vexin nahm die Schweizer Liga für Luftschiffahrt das Luftschiffprojekt von Löwental günstig auf, das einen Mittelweg zwischen Zeppelin und France darstellt. — Zwei jugendliche Söhne des Generaladjutanten des Grafen Baron Weyandorf waren zu einer Jagd geladen. Auf einer Schlittensfahrt in der Nähe Petersburgs wollte einer der Brüder sein Gewehr umlegen. Es entlad sich. Der Schuß ging dem Bruder in die Brust und tötete ihn sofort. — Den Draht einer elektrischen Hochspannung-Leitung wollte in Dortmund ein Italiener stechen. Man fand ihn leblos an der Leitung, der Strom hatte ihn getötet. — Das Kodel-Anfall-Register dehnt sich immer weiter aus. Den beiden toten Artillerieleutnants von Darmstadt folgen sechs Unfälle aus dem Erzgebirge, drei bei Dresden und einer bei Rochlitz.

#### Schneefälle.

Von überall her aus ganz Mitteleuropa treffen Nachrichten ein von großen Schneefällen und damit verbundene Zugverspätungen, Verkehrsstörungen und sonstige Belästigungen. Selbst der eifrigste Sportfreund des Winters wird nun wohl des Schnees herzlich überdrüssig werden. In Leipzig hatte der Reisverkehr sehr unter dem grollenden Wetter zu leiden, in Berlin und anderen großen Städten war in Einem fort zu legen und zu schaukeln, um den Wagen-Verkehr nicht einschlafen zu lassen. Die großen und starken Automobil-Dannabuse bewährten sich wieder gut. Die Schneewelt geht bis nach Italien, Frankreich, Spanien hinunter und bis nach England und Schottland hinaus. Aus den Alpen werden viele Lawinenstürze berichtet. Dessenhalb bleibt bis jetzt noch wenigstens mäßiger Frost, denn bei starkem Tauwetter wären die Ueberflimmungen bald wieder, und jetzt zum dritten Male im Winter, da.

#### Vermischtes.

§ Was ein Berliner Morgen bringt. Ein Kaufmann hatte wegen gerichtlicher Verluste den Gasbühnen geöffnet, ein Portier sprang vom Dach eines vierstöckigen Hauses wegen leidiger Familien-Verhältnisse herab, aus unglücklicher Liebe vergiftete sich ein Dienstmädchen, ein Ober-Postassistent und ein Ober-Kellner erschossen sich.

§ Schwiegermanns Abenteuer. In Madrid lacht man, wie der Frankf. Ztg. geschrieben wird, über einen neuen Schwiegermutterwitz. Vielleicht aber ist dies Lachen eine Grausamkeit, und der Spott trifft unter der Oberfläche des Komischen eine Tragödie. Dem scharfen Auge eines Polizeibeamten war also der seltsame Gang und die eigenartige Haltung eines Herrn aufgefallen, er hielt ihn an und in der Tat war der Mann in Frack und Paletot eine Dame und zwar eine hochbetagte. Unter dem Halloh des Publikums ging es nun zum Polizeigericht. „Es geschah alles nur um meiner Tochter willen“, gab die Weingärtin, eine Greisin aus vornehmerm Hause, zu Protokoll. „Die Aerzte weih, daß ihr Gatte, sie hintergeht, daß er unser Vermögen mit andern Weibern verunt. Mich dünkte mein unglückliches Kind so sehr, daß ich beschloß, dem leichtsinnigen Menschen nachzugehen, um ihn zu entlarven. Heute mußte er, das wußte ich, auf einem öffentlichen Ball zu treffen sein. Ich war auf dem Wege dahin, als man mich festnahm.“ Der Polizeigericht entließ die Schwiegermutter mit der höflichen Mahnung, sofort in einer Droschke nach Haus zu ihrer Tochter heimzufahren.

voll ruhiger Würde und wartete auf ihre Verteidigung — sie sang mit volchem Entschlusse auf ihn zu und reichte ihm erlösend, mit freundlichem Anblicke die schlanke Rechte, die durch die Krankheit noch schmaler und weißer geworden war.

„Es ist alles vergessen“, sagte sie sanft; „ich trage selbst einen großen Teil der Schuld — man muß Rücksicht nehmen auch auf die Borurteile seiner Mitmenschen!“

Er lächelte die weiße Hand in trümmiger Dankbarkeit.

„Sie haben Dr. Lüders oft?“ fragte Lola hastig unter tiefem Erwidern.

„Ich suchte ihn in der letzten Zeit täglich auf, um mich nach Ihrem Ergehen zu erkundigen“, sagte Bergen bewegt; „und in den ersten Tagen nach Ihrem Unfall stand ich unabläßig vor dem Hause hier und sah in grenzenloser Angst zu Ihren Fenstern auf. Dann durchlebte ich allabendlich die Qual von neuem, die ich in jenen entsetzlichen Minuten empfunden hatte, während Sie unter dem stampfenden, zuckenden Pferde lagen. Und wie die Beute Sie dann blutend, bestimmungslos hinaustragen — Lola, da fühlte ich, wie unermesslich ich Sie liebte — wie meine Ansichten, meine Grundzüge zunichte wurden vor Ihnen — wie es mir leicht erschien, sie Ihnen alle zum Opfer zu bringen.“

„Derr von Bergen! Haben Sie den Brief vergessen, den ich in Waldorf für Sie schreiben mußte?“ rief Lola mit bebender Stimme. „Ihr war, als ob alles um sie herum wankte — sie vermochte nicht, sich so schnell zu fassen — zitternd tastete sie nach einer Stütze.“

Bergen führte sie sanft zu einem Stuhl und blieb in ehrerbietiger Entfernung vor ihr stehen.

„Ich muß im Prinzip alles das auch ferner für richtig anerkennen, was ich in jenem Briefe über die Stellung und Erziehung der Frau sagte, wie sie mir als Ideal vorschwebte“, sagte er langsam, jedes Wort schwer betonend. „Aber daß es Ausnahmen geben kann von der allgemeinen Regel — das habe ich jetzt in meiner eigenen, nächsten Familie erfahren, und gerade

meine Mutter, dies Urbild edelster, reiner Weiblichkeit ist es, die um die Augen darüber geöffnet hat. Sie erinnern sich also noch dieses Briefes?“

„Jedes Wortes darin!“

„Und darf ich Ihnen erzählen, wie es kam, daß der Blinde — sehend wurde?“

Sie nickte stumm. Er zog einen Stuhl herbei und setzte sich ihr gegenüber.

„Der arme Franz konnte es nicht über sich bringen, auf das geliebte Mädchen zu verzichten — wir schickten ihn auf Reisen und er kam schwerkrank zu uns zurück — ein heftiges Fieber brachte den armen, nervösen Menschen bis an den Rand des Grabes. Seine und meine Mutter pflegten ihn. In seiner Fieberphantasie rief er unaufhörlich den Namen jener jungen Schanzkellnerin. Und als sie das ärzte für ihn fürchteten, entschloß sich meine Mutter schweren Herzens, zu dem jungen Mädchen zu reisen und sie an das Krankenlager des Neffen zu holen, so seinen unigen Wunsch erfüllend. Nun, und sie kam dort hin, voll heftigen, inneren Widerwillens gegen ihre Mission und war nach wenigen Stunden befreit, gefangen genommen übermüht von dem Fieber, der süßen Mädchenhaftigkeit, der rührenden Liebe und Dankbarkeit jenes jungen Geschöpfes. Sie nahm sie in ihre Arme und an ihr Herz undehrte triumphierend mit ihr nach Friedenthal zurück, und der Anblick, die Pflege der jungen Frau hat Wunder gewirkt bei meinem armen Vater — er ist jetzt auf dem Wege der Genesung. Doch alles schrieb mir meine Mutter und nannte es ein süßes Wunder! Und da wurde es jubelnd in mir klar, daß auch mir solch süßes Wunder begegnet sei. Lola — ich habe es damals gefühlt — an der Waldbrunn im Mondschein — und nachher auf der Veranda des Pfarrhauses — daß Sie meine Liebe erwidern — und wie groß diese meine Liebe ist, ermessen Sie daraus, daß sie alles überwinden will, was uns trennt, und trotz allem den Weg zu Ihnen gefunden hat — Lola, ich biete Ihnen meine Hand, meinen Namen.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Handel und Verkehr.

§ Stuttgart, 2. März. (Schlachtochmarkt.) Zugetrrieben: 36 Ochsen, 9 Bullen, 289 Kalben und Kühe, 314 Rälber, 627 Schweine. Verkauf: 33 Ochsen, 7 Bullen, 233 Kalben und Kühe, 314 Rälber, 601 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von 76 bis 78 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual. a) vollfleischige, von 68 bis 69 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 65 bis 66 Pfg.; Stiere und Jungkühe 1. Qual. a) ausgemästete von 79 bis 80 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 76 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 73 bis 74 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg., Rälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 86 bis 88 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 81 bis 84 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 70 bis 71 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetter von 69 bis 70 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis 66 Pfg. Verlauf des Marktes: Rälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

§ Vaugenan, 3. März. Der gestrige Viehmarkt war mit 135 Stück befahren, wovon 88 Stück zu 15 921 M. verkauft wurden. Die höchsten Preise betragen bei Farren 225 M., Farrenkälbern 197 M., Kühen 305 M., Rälbern 480 M., Kälbern 211 M. Der Handel ging lebhaft, weshalb sich die Preise gut hielten.

Eine Orientreise zu ermäßigten Preisen beginnt am 20. April in Triest unter der persönlichen Leitung des Herrn Jul. Boltshaufen in Solingen. Die Fahrt dauert 37 Tage und hat folgende Route: Triest, Corfu, Athen, Konstantinopel, Smyrna, Samos, Beirut, Haifa, Damaskus, Tiberias, See Genesareth, Kana, Nazareth, Haifa, Sidon, Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Totes Meer, Jassa, Port Said, Sues, Alexandrien, Brindisi, Triest. Die Gesamtausgaben belaufen sich für die erste Klasse zu Wasser und zu Lande ab Triest bis wieder Triest auf 1300 Mark, zweiter Klasse 1100 Mark. Ab Konstantinopel kostet die 37tägige Reise bis Triest erster Klasse 1050, zweiter 870 M. Das genaue Programm ist von dem Reiseleiter, der bereits 25 Orientreisen durchgeführt hat, kostenlos zu beziehen.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Paul, Stuttgart.

## Knorr's Hahn- Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten

Jedes Paket enthält  
1 Liter Hahn für Knorr's Sos.

### Bedenket der hungernden Vögel!

#### Vermischtes.

Zwei sehr beliebte neuere Zimmerpflanzen.

Die Zimmerlinde (Sparmannia) und der Hängelpargel (Asparagus Sprengeri) enttäuschen zuweilen im Frühjahr ihre Pfleger. Während die in den Gärtnereien angebotenen Pflanzen gerade um diese Zeit im schönsten Schmuck prangen, verlieren die im Zimmer gehaltenen die Blätter und werden dürr und kochig. Oft hat das nichts Auffallendes an sich. Die Pflanzen im Gewächshause haben natürlich andere Vegetationszeiten als die im Zimmer. Bei diesen tritt in der trockenen Winterstübchenluft, die sie oft an ihren heimischen Winter erinnert, die Vegetationspause ein. Oft aber sind auch jene beiden Pflanzen falsch behandelt. Die Zimmerlinde will es im Winter nicht zu feucht haben. Sie geht zurück, wenn sie zu viel Wasser bekommt. Der Hängelpargel dagegen, dem es bei ziemlicher Feuchtigkeit wohl ist, leidet oft an ungenügender Ernährung. Er verbraucht große Mengen Kali und diese sollte man ihm immer zugänglich machen. Wenn nicht auf andere Weise, so durch Holzasche, die man auf den Blumentopf streut, oder noch besser durch Zigarettenasche.

Handarbeiten für die Kleinsten. Eine Menge hübscher Artikel lassen sich von kleinen Mädchen mit den schönen farbigen Garnen häkeln. So Körbchen zu Zahnbürsten, Taschen für Kleiderbürsten, für Bettungen, Beutel für Papier etc. Die Häkelarbeiten, meist in einfacher à jour-Manier einfärbig ausgeführt, erhalten einen hübschen Abschluß durch Vorien aus Ringen in kontrastierenden Farben befüllt, mit gleichfalls gehäkelten Grelots umrandert, durch Spitzen, Kransen etc., so daß auch hier dem Geschmack ein weites Feld offen steht. Es lassen sich in dieser Art Geschenke für Herren und Damen in großer Anzahl herstellen. Auch die Kleinigkeit gewinnt durch die Selbstankertigung Bedeutung und Wert in den Augen der Empfänger.

## Die Kasse des Privatsparvereins Altensteig

E. G. m. b. H.  
Kassenlokal im Rathaus parterre  
nimmt jederzeit und von jeder Person

### Einlagen

in allen Beträgen von 1 Mk. an bis zum Höchstbetrag von zunächst 3000 Mk. entgegen und verzinst dieselben halbmöndlich zur Zeit zu 3 $\frac{1}{2}$ % und vom 1. Juli ds. J. an bis auf Weiteres zu 4%. Der letztere Zinssfuß gilt dann auch für die vorher gemachten Einlagen. Nicht erhobene Zinsen werden zum Kapital geschlagen und wieder verzinst.

Altensteig.



### Konfirmandenhüte

empfiehlt  
in großer Auswahl u.  
modernsten Fassonen  
von gewöhnlichen bis zu den  
feinsten Qualitäten zu den  
allerbilligsten Preisen

**Carl Walz, Hut- und Mützengeschäft.**



Altensteig.

### Gesangbücher sowie Patenbriefe

für Konfirmanden empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

**Ernst Schuller, Buchbinder.**



Zahnatelier Fr. Steeb Altensteig,  
wohnt bei Gerber Scholder.



Behandlung und Plombieren kranker Zähne.  
Zahnziehen unter Anwendung schmerzstillender Mittel.  
Einsetzen künstlicher Zähne  
in Kautschuk, Aluminium u. Gold, mit u. ohne Gummienplatten.  
Schönendste Behandlung. Mäßige Preise.  
Täglich zu sprechen, Sonntags bis 4 Uhr.

Leistungsfähiges, großes Tapetenverfandhaus sucht für den hiesigen Platz einen tüchtigen

### Beretreter

zum Verkauf von Tapeten unter sehr günstigen Bedingungen.  
Offerten an die Expedition des Blattes.

### Achtung Bruchleidende!

Meine Bruchbänder, Tag und Nacht tragbar, mit und ohne Feder, bieten Ihnen die größte Erleichterung unter voller Garantie des Zurückhaltens jeden Bruches. Von den meisten Ärzten bevorzugt und verordnet. Geradhalter, Suspensor, Leib- und Vorkfallbinden. Durch langjährige Erfahrung bin ich im Stande, das Allerbeste zu bieten. Bin wieder mit Mustern am Abend in Ragold Donnerstag, 11. März, von 1-5 Uhr Hotel: Röhle.

**Bandagist-Spezialist Eugen Frei**  
Stuttgart, Vogelstangstraße 41.

### Berned. Ruschholz-Brennholz- u. Reisverkauf

am Samstag, den 6. März  
d. J., mittags 2 Uhr in der  
Linde hier aus Hof Roggrüden:  
35 Stück Abschnitte von Apfel-,  
Birn- und Zwischengbaumstämmen  
mit zus. 2,16 Festm., 10 Nm.  
Abfallholz und 7 Reislose, ge-  
schätzt zu 460 hartgemischten Wellen  
aus Fichtwald Abt. Oberer Bruder-  
rain: Nadelholz: Nm. 19 Prägeln  
(Papierholz) 21 Anbruch und 4  
Reislose, geschätzt zu 450 Wellen.  
Fehrl. Rentamt.

### Altensteig. Einladung.

Alle Fritz und Friedrich und  
deren Freunde werden auf Freitag  
abend, den 5. d. M. zu einer  
gemütlichen Unterhaltung  
freundlich eingeladen.  
Friedrich, Fritz von nah u. fern  
wieder wird bekannt:  
wieder kommt der Namenstag,  
Frieder reicht die Hand.  
Unser Fritz Vöck Seeger hier  
schenkt gut Bier und Wein,  
dazu gibts ein Vesper noch  
Frieder, das wird sein!  
Mehrere Fritz und Frieder.

### Lehrlings-Gesuch.

Ordentlicher Junge findet sofort  
Lehrstelle bei Anfangslohn.  
Huf & Stos  
Bipfer u. Malergeschäft.

### Ein ordentlicher Junge

der die Buchbinderei erlernen  
möchte, wird gesucht.  
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

### Altensteig. Ein ordentlicher Junge

findet unter günstigen Bedingungen  
Lehrstelle bei  
Christ. Kirn  
Bipfer und Maler.

### Mädchengesuch.

Bis 1. April oder später wird in  
eine kleinere Familie ein ordentliches  
Mädchen gesucht, welches das  
Kochen und Hauswesen gründlich  
erlernen kann. Von wem? — sagt  
die Exp. ds. Bl.



Das  
beste  
Schuh-  
putzmittel

Pilo ist überall zu haben.

Gestorbene.  
Stuttgart: Karl Oef, Fabrikant,  
43 J.  
Stuttgart: Theodor Scheffels, Kauf-  
mann.  
Tübingen: Marie Krauß.

### Altensteig Stadt Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Dienstag, den 9. März ds. J.,  
in den Gasthof zum „goldnen Stern“ hier  
freundlichst einzuladen.  
**Alfred Schmidt**  
Schriftföher  
Grödsch-Zwenkau.  
**Emilie Welker**  
Tochter des  
Jakob Welker  
hier.  
Kirchgang um halb 12 Uhr.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

### Altensteig. Gelegenheitskauf!

Ein sehr gut erhaltenes  
**Pierer's Konversationslexikon**  
12 Bände, ist wegen Entbehrlichkeit um den äußerst billigen Preis  
von 30 Mk. zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt die Expedition ds. Bl.

Altensteig.

### Pferdeverkauf.

Ein paar Rappen,  
zweijährig, etwas angewöhnt, hat zu ver-  
kaufen  
**Johannes Waidelich, Bauer.**



Altensteig.

Empfehle mein Lager in

### Bruchbändern aller Art

für Kinder und Erwachsene, einfach und doppelt, sowie meine  
elastischen Gummibänder  
ohne Federn, zu billigsten Preisen.  
**Chr. Schmid, Sebler.**



### Gesangbücher

für Konfirmanden  
empfiehlt in schöner Auswahl billigt die  
**B. Rieker'sche Buchhandlung**  
L. Paul, Altensteig.



Vorlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

### Meyers Klassiker-Ausgaben

Unabertroffene Korrektheit — Gediegene Ausstattung —  
Eleganter Leinwandeinband

Armin, 1 Band, geb. . . . . 2 Mk.	Jean Paul, 4 Bände, geb. 8 Mk.
Brentano, 1 Band, geb. . . . . 2 -	H. v. Kleist, 5 Bände, geb. 10 -
Bürger, 1 Band, geb. . . . . 2 -	Körner, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
Camisso, 3 Bände, geb. . . . . 6 -	Lenau, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
Eichendorff, 2 Bände, geb. . . . . 4 -	Lessing, 5 Bände, geb. . . . . 12 -
Gellert, 1 Band, geb. . . . . 2 -	Ludwig, 3 Bände, geb. . . . . 6 -
Goethe, 15 Bände, geb. . . . . 30 -	Novallas Fouqué, 1 Bd., geb. 2 -
Goethe, 30 Bände, geb. . . . . 60 -	Platen, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
Grillparzer, 5 Bände, geb. 10 -	Reuter, 7 Bände, geb. . . . . 14 -
Hauff, 4 Bände, geb. . . . . 8 -	Rückert, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
Hebel, 4 Bände, geb. . . . . 8 -	Schiller, 8 Bände, geb. . . . . 16 -
Heine, 7 Bände, geb. . . . . 14 -	Shakespeare, 10 Bde., geb. 20 -
Herder, 5 Bände, geb. . . . . 10 -	Tieck, 3 Bände, geb. . . . . 6 -
K. T. A. Hoffmann, 10 Bde., geb. 20 -	Uhland, 2 Bände, geb. . . . . 4 -
Immernann, 5 Bände, geb. 10 -	Wieland, 4 Bände, geb. . . . . 8 -

Ausführliche Prospekte sind gratis durch jede Buchhandlung zu beziehen.

